



5. Ostersonntag 2020 als Video-Konferenz-Gottesdienst

Moderator: Ich lade Sie ein, jetzt hier anzukommen – Schauen Sie, wie es Ihnen heute morgen geht! Denken Sie, an die Menschen, die Ihnen besonders wichtig sind!

Lied:

Christus, dein Licht, verklärt unsere Schatten, lasse nicht zu, dass das Dunkel zu uns spricht. Christus, dein Licht, erstrahlt auf der Erde und Du sagst uns, auch Ihr seid das Licht!

<https://youtu.be/fhJnSNZOQ00>

(die Musik wird jeweils eingespielt, alle Teilnehmer/innen stummgeschaltet, so dass jede/r mitsingen kann.)

Moderator: Wenn Sie möchten, können Sie sich kurz vorstellen und kurz sagen, wie es Ihnen jetzt geht!

(Die Teilnehmer/innen stellen sich kurz vor!)

Eröffnung

Moderator: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Jesus sagt, „wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Begrüßung

Moderator: Heute ist der fünfte Ostersonntag. Einige werden sich freuen, heute mit Zugangskarten wieder an einer Messe teilnehmen zu können. Dieser Sonntag ist auch „Muttertag“. Keine kirchliche Erfindung und wie manche Mutter treffend bemerkt, müsste jeder Tag „Muttertag“ sein. Aber es ist der Tag, an dem wir unseren Müttern besonders Dankbarkeit zeigen können, an dem wir uns besonders an sie erinnern. „Gott ist Vater und Mutter“, hat Papst Johannes Paul I. verkündet und an die alttestamentliche Tradition erinnert, in der Gottes Liebe und Handeln immer wieder auch mit der Liebe und dem Handeln einer Mutter verglichen wird.

Unser Evangelium eine ungewohnte Übersetzung. Aber genau darin liegt ihr Reiz!

Beginnen wir mit einem Lied, das von der Zuversicht spricht, Gott ist in unserer Mitte.

Lied

<https://youtu.be/l72k-JQUnU0>

Wo Menschen sich vergessen,
Die Wege verlassen,
Und neu beginnen,
Ganz neu,
|: Da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns,:

Wo Menschen sich verschenken,
Die Liebe bedenken,
Und neu beginnen,
Ganz neu,

Wo Mensch sich verbünden,
den Hass überwinden,
und neu beginnen,
Ganz neu,

Wir sind jetzt nicht nur auf diesen Kreis des Videogottesdienstes beschränkt. Wie schon bei den vorangegangenen Video-Gottesdiensten wollen wir den Kreis größer ziehen:

Gemeinsames Gebet

Zusammen sind wir da vor Gott.

Mit allen, die heute in ihren Häusern zusammen beten,

alle: sind wir jetzt da vor Gott

(alle Teilnehmer/innen hören sich)

Mit allen Kranken und Sterbenden, sind wir jetzt da vor Gott

Mit allen, die sich darauf freuen, heute ihre Mütter oder ihre Kinder zu treffen

Mit den Alten und Einsamen, sind wir jetzt da vor Gott

Mit den Ärztinnen, Ärzten und den Pflegekräften

Mit den Wissenschaftlern und Forschern

Mit den Politikerinnen, Politikern und allen, die Verantwortung tragen

Mit unseren Familien, Freunden und Bekannten

Mit allen, die achtsam leben in diesen Wochen

Mit allen, die Angst haben in diesen Wochen
Mit denen, die nicht mehr glauben können oder wollen.

Wechselgebet

Psalm 62 aus Huub Osterhuis Psalmen Herder Verlag 2011

Ruf vor der Schriftlesung (GL 321)

Meine Hoffnung und meine Freude,
meine Stärke, mein Licht:
Christus meine Zuversicht,
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht,
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht

https://youtu.be/x5_thvKFBKq

Schrifttext (Joh 14, 1-6) ein/e Teilnehmer/in liest den Text

Nicht soll erregt werden euer Herz; glaubt an Gott und glaubt an mich!
Im Haus meines Vaters sind viele Bleiben; wenn aber nicht, spräche ich zu euch: Ich
gehe, zu bereiten einen Ort für euch?
Und wenn ich gehe und bereite einen Ort für euch, wieder komme ich, und ich werde
euch mitnehmen zu mir, damit, wo ich bin, auch ihr seid.
Und, wohin [ich] fortgehe, wißt ihr den Weg.
Es sagt ihm Thomas: Herr, nicht wissen wir, wohin du fortgehst; wie können wir den
Weg kennen?
Es sagt ihm Jesus: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; keiner kommt
zum Vater, außer durch mich.
Wenn ihr erkannt habt mich, auch meinen Vater werdet ihr erkennen. Und von jetzt
an kennt ihr ihn und habt ihn gesehen.
Es sagt ihm Philippos: Herr, zeig uns den Vater, und es genügt uns!
Es sagt ihm Jesus: So lange Zeit bin ich mit euch, und nicht hast du mich erkannt,
Philippos? Wer mich gesehen hat, hat gesehen den Vater.
Übersetzung: *Münchner Neues Testament*.

Moderator:

Lesen Sie bitte zuerst noch einmal still den Text und danach können Sie laut
einzelne Sätze oder einzelne Worte vorlesen, Worte oder kurze Satzteile, die Sie
angesprochen haben, ohne Kommentierung. Es darf Wiederholungen geben

Wir tauschen uns darüber aus, was uns im Herzen berührt hat, und diskutieren
keinen der Beiträge. Alles hat seinen Platz.

Geistlicher Impuls

Eine ungewohnte Übersetzung.

Wer sind Sie? Was macht Ihre Identität aus? Worin zeigt sich, wer Sie
unverwechselbar sind? Was zeigt am besten an, wer Sie im großen Zusammenhang

des Lebens mit anderen sind? Was kennzeichnet Ihre Individualität, Ihre Besonderheit?

Es gibt viele Antworten. Eben haben wir im Evangelium gehört, dass Jesus von sich sagt: Ich bin der **Weg** und die **Wahrheit** und das **Leben**

„Ich-bin“ – Worte Jesu erinnern an die Vorstellung Gottes am brennenden Dornbusch „Ich bin, der ich bin“. In Jesus offenbart sich Gott selbst. Er ist Weg und Ziel!

„Glaubt an Gott“ – einzige Stelle im Johannes-Evangelium, an der vom Glauben an Gott ausdrücklich die Rede ist.

Spüren Sie den Begriffen in dieser ungewohnten Übersetzung nach:

- Im Haus meines Vaters sind viele „**Bleiben**“ – statt „Wohnungen“
- Bleiben sind Hauptworte im Johannesevangelium; vierzigmal findet sich darin das griechische Wort „menein“ mit der Bedeutung „wohnen“ oder „bleiben“.
- Ich bereite einen Ort für Euch! (griech. „Topos“) – statt „Platz“

„Herr, zeige uns den Vater“ – finde ich mich wieder in der Bitte?

„Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen“ – Fundament des Glaubens!

Glaubensbekenntnis:

Alle: Er ist der Weg und die Wahrheit und das Leben;

Glaubensbekenntnis von Dorothee Sölle, 1985 (Dorothee Sölle, Luise Schottroff: Die Erde gehört Gott. Rowohlt Hamburg 1985, S. 137f)

LIED –

Haben wir zwar letzten Sonntag schon gesungen, aber heute paßt es besonders!

<https://youtu.be/BbO8luOOz7c>

1) Herr, du bist mein Leben, Herr, Du bist mein Weg.
Du bist meine Wahrheit, die mich leben lässt.
Du rufst mich beim Namen, sprichst zu mir Dein Wort,
und ich gehe Deinen Weg, so lange Du es willst.
Mit Dir hab ich keine Angst, gib Du mir die Hand
und ich bitte, bleib doch bei mir.

2) Jesus unser Bruder, Du bist unser Herr.
Ewig wie der Vater, doch auch Mensch wie wir.
Dein Weg führte durch den Tod in ein neues Leben.
Mit dem Vater und den Deinen bist Du nun vereint.
Einmal kommst Du wieder, das sagt uns Dein Wort,
um uns allen Dein Reich zu geben.

3) Du bist meine Freiheit, Du bist meine Kraft.
Du schenkst mir den Frieden, Du schenkst mir den Mut.
Nichts in diesem Leben trennt mich mehr von Dir,
denn ich weiß, dass Deine Hand mich immer führen wird.
Du nimmst alle Schuld von mir und verwirfst mich nie,
lässt mich immer ganz neu beginnen.

4) Vater unsres Lebens, wir vertrauen Dir.
Jesus, unser Retter, glauben wolln wir Dir.
Du Geist der Liebe, atme Du in uns.
Schenke Du die Einheit, die wir suchen in der Welt.
Und auf vielen Wegen führe uns ans Ziel,
mache uns zu Boten der Liebe,

Fürbitten

Moderator: Wir sammeln Menschen, Anliegen, für die wir beten

Die Teilnehmer/innen nennen Menschen und Anliegen

Vaterunser

Gebet

Gott, als Jesus bei uns war,
erhob er keinen Anspruch, denn er wollte für die Ärmsten da sein.
Sie scharten sich um ihn, weil sie erkannten:
Hier redet einer, der ist nicht wie wir:
gütiger, Gottverbundener, voll größerer Liebe.
Sie sahen: er lebte, was er lehrte.
Kein Mensch war je auf dieser Erde,
der ihm vergleichbar wäre.
Darum schauen wir auf zu ihm.

Herr, Dein Sohn kam in die Welt, um zu retten, was verloren war.
Auch heute brauchen wir Rettung.
Wir brauchen ihn,
alle brauchen ihn;
auch jene, die meinen, sie kämen ohne ihn aus.
Die Sehnsucht nach Jesus und seinem Wort ist noch nicht tot.
Ohne ihn fühlen wir uns ratlos, ohne Frieden und Hoffnung. Wir übrig gebliebenen
warten auf ihn.

Gebet aus: *Neue Gottesdienste für heute*

Segen:

Es segne und behüte uns Gott,
Vater, Sohn und Hl. Geist.

Schlußlied

<https://youtu.be/SYoRkpPNpu0>

Wir haben Gottes Spuren festgestellt
auf unsern Menschenstraßen,
Liebe und Wärme in der kalten Welt,
Hoffnung, die wir fast vergaßen.

Zeichen und Wunder sahen wir geschehn
in längst vergangnen Tagen,
Gott wird auch unsre Wege gehn,
uns durch das Leben tragen.

2. Blühende Bäume haben wir gesehn,
wo niemand sie vermutet,
Sklassen, die durch das Wasser gehn,
das die Herren überflutet.

Zeichen und Wunder sahen wir geschehn
in längst vergangnen Tagen,
Gott wird auch unsre Wege gehn,
uns durch das Leben tragen.

3. Bettler und Lahme sahen wir beim Tanz,
hörten wie Stumme sprachen,
durch tote Fensterhöhlen kam ein Glanz,
Strahlen die die Nacht durchbrachen.

Zeichen und Wunder sahen wir geschehn
in längst vergangnen Tagen,
Gott wird auch unsre Wege gehn,
uns durch das Leben tragen.

Text: Diethard Zils 1978, nach dem französischen „Nous avons vu les pas de notre Dieu“ Melodie: Jo Akepsimas 1973

Zum Muttertag

Wat eß e Pütche ohne sing Mama?

Wat eß e Pütche ohne sing Mama?
E Blömche, wat kei Wasser kritt,
Wat dööschtig un hungrig sie Häls'che reck
Nohm Levve ohne sing Mama.

Wat eß e Pütche ohne sing Mama?
E Fähnche ohne Fahnestang,
Wat ohne Halt un ärm un bang
Emn Wind erömflaastert ohne sing Mama.

Wat eß e Pütche ohne sing Mama?
E Scheffche om Rhing, wat ohne Anker
Vun einer Plaatz noh d'r andere wandert
Un kein Hafe fingk ohne sing Mama.

Wat eß e Pütche ohne sing Mama?
Ne Minsch, dä geknupp un gestupp un verloße
Allein sich tirvelt op schudderige Stroße,
Bes hä et Grav deilt met singer Mama.

*Kölsche Verzällcher för Hären un Mamsellcher
Band I von Heinz Weber, Greven Verlag 1976*

Übersetzung für die Nicht-Rheinländer

Was ist ein kleines Kind ohne seine Mutter?
Ein Blümchen, das kein Wasser bekommt, das durstig und hungrig den Hals reckt
nach dem Leben ohne seine Mama

Was ist ein kleines Kind ohne seine Mutter?
Eine Fahne ohne Fahnenstange, die ohne Halt und arm und ängstlich im Wind
herumflattert ohne seine Mama

Was ist ein kleines Kind ohne seine Mutter?
Ein kleines Schiff auf dem Rhein, dass ohne Anker von einer Stelle zur anderen
wandert und keinen Hafen findet ohne seine Mama

Was ist ein kleines Kind ohne seine Mutter?
Ein Mensch, der immer wieder gestoßen wird und verlassen allein umhertaumelt auf
um ebenen Straßen, bis er das Grab teilt mit seiner Mama